FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ein Nachdencklicher Brieff/ Welcher an Ihro Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit zu Eisenach von einem Wohlgesinneten in Unterthänigkeit geschrieben ...

B. S.

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], Anno 1712.

VD18 13128582

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195737

Visual Library

149 M 141

Hauptbibliothek
des Waisenhauses.

149 M: 141

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ein Nachdencklicher Brieff/

Welcher an

Ihro Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit zu Eisenach von einem Wohlgesinneten in Unterthänigkeit geschrieben worden/

Betreffend die ohnlängst geschehene

Drey Mordthaten in Jena

Auffgesetzet von B. S.

Numehr aber heraus gegeben

Zur Warnung allen übelgesinneten Feinden derjenigen/

Welche man spottweise Pietisten nennet.

4. B. Mos. 35. v. 33.

Das Land kan vom Blut nicht versöhnet werden/ das darinnen vergossen wird/ ohne durch das Blut dessen/ der es vergossen hat.

149 M 141
Hauptbibliothek
des Waisenhauses.

Anno 1712.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen
Haupt-
Bibliothek
Halle/Saale

Franckesche Stiftungen zu Halle

Durchläuchtigster Hertzog/

Gnädigster Fürst und Herr!

Blut ist es/ welches das Land beschweret; ja Blut ist es/welches der Fürsten Gewissen ewig drucken wird/ wenn sie schuld daran haben/ daß solches vergossen worden. Ach! gantz entsetzlich ist es auch zulesen/ wenn **ein Land vom Blut nicht kan versöhnet werden/ ohne durchs Blut dessen/ der es vergossen hat**/ wie GOtt gar nachdrücklich im 4. Buch Mos. 35. v. 33. bezeugen lassen. **Ew. H. F. Durchl.** haben ohngefehr vor $1\frac{1}{4}$ Jahren in dero Stadt Jena einen Auffruhr erfahren müssen/jetzo aber gar etliche erschreckliche Mordthaten; Ach! derer erschoßenen Blut schreyet nun zu GOtt um Rache. Weil es denn nun heisset: **Daß das Land vom Blut nicht kan versöhnet werden/ohne durchs Blut dessen/ der es vergossen hat**/ so werden **Ew. H. F. Durchl.** hieraus sattsam überzeuget/ wann der Thäter solcher Mordthaten nicht zugebühren-Straffe wird gezogen werden/ daß dann die Rache GOttes über dero Lande und Gewissen bleiben werde. Demnach haben Sie grosse Ursache zu sorgen/ wie sie die rechten Uhrhöber oder Thäter solcher Sünden ausmachen/ wo anders Sie vor Christi Richterstuhl einmal nicht schwere Rechenschafft auf sich laden wollen. Wo wollen Sie aber nun die rechten Thäter solcher Mordthaten finden/ und wie mögen sie wohl mit Nahmen heissen? Ach! daß doch **Ew. H. F. Durchl.** ein weisses Hertz hätten! Ach/ daß Sie doch

doch von GOtt erleuchte Augen bekommen möchten / die Gerichte und Wege GOttes wohl einzusehen! Ach / daß GOttes Geist **Ew. H. Fürstl. Durchl.** Gesichte doch so schärffen möchte / damit Sie wohl durchsehen könten die jenige Wand und das Loch / welches im Propheten Hesekiel (Cap. 8. v. 7. u. w.) ihnen gezeuget wird. Sie belieben doch näher hinzu zutreten / und schauen doch an alle Greuel / die da betrieben werden / und ob sie unter solchen Männern nicht mit finden ihren Hoff-Prediger / Herr Mönchen / und andere Aeltesten / nemlich den Superintendenten, Hrn. Zillig / in Jena / wie auch D. Förtsch / ihren gevollmächtigten Rath / [redacted] / und noch andere mehr? **Ew. H. F. Durchl.** betrachten doch solche in der Furcht GOttes / ob sie nicht auch / **nach ihrer Art** / Räuchwercke in ihren Händen haben / zu opffern denen Götzen und Greueln ihrer Hände? **Ew. H. F. Durchl.** werden noch in unvergessenen Andencken haben / welcher Gestallt Magister **Stolte** in Jena vor einiger Zeit Ubungen der Gottseligkeit in seinem Hause angestellet / und anders nichts gethan / als GOttes Wort einfältig erkläret / dessen Zuhörer von allen Sünden abgemahnet / auf ein tähtig Christenthum gewiesen / darbey GOtt um seinen Beystand angeruffen; Wie aber **Ew. H. F. Durchl.** solche exercitia pietatis, und den Lauff alles Guten wiederum gehindert / darüber wird Dero Gewissen GOtt ihrem Richter die beste Antwort geben können; Ja / ihr Fürstl. Gewissen wird nicht verneinen können / daß eine grosse Anzahl nach göttlicher Wahrheit hungerige Studenten (die etwas bessers suchen / als was geistlose und unbekehrte Prediger nur von denen Cantzeln dahin schreyen / und darinn den Papegeyen sich gleich stellen) supplicando, und zwar auf eine gar bewegliche und nachdenckliche weise / bey **Ew. H. Fürstl. Durchl.** in Unterthänigkeit gesuchet / damit ihr Wachßthum im wahren Christenthum nicht gehindert werden möchte: Aber wie dem allen ungeachtet dennoch **Ew. H. F. Durchl.** (vermuthlich durch böse Rathgebung ihres Hoff-Predigers / Hr. Mönchens) fortgefahren / und gedachte exercitia pietatis, wider den ausdrücklichen Befehl JEsu Christi / Matth. 18. v. 20. und seines Apostels / Hebr. 10. v. 24. 25. untersagen lassen; Und was noch mehr ist / gar durch die Finger gesehen / daß Hr. Zillig / ein Mann / dessen Hertz mehr von bitterm Haß und Zorn als göttlichem Eyfer brennet / den redlichen Stolten gar vom Beichtstuhl und Abendmahl / als den ärgsten Kätzer / abgewiesen / (will hier nicht sagen / was auf öffentlicher Cantzel zum unaussprechlichen Aergerniß aller Zuhörer / geschehē) da man ihn doch niemahls / weder in seinem Leben noch Wortē / einiger Kätzerey überführen kön-

können. **Ew. H. F. Durchl.** belieben doch nun auch an ihr Gewissen zuhalten/was weiter/und NB zwar gar bald/darauf geschehen und erfolgt ist/ als man Hr. Stolten seine Hauß-Ubungen inhibiret; Und ob man es nicht als ein gerecht Gericht von GOtt anzusehen habe/ da man zuvor den Geist des Gebets / des Friedes und der Gottseligkeit nicht vertragen wollen/ daß GOtt ihnen hernach den Geist des Tumults und Auffruhrs aus der Höllen gesand hat/ der die gantze Stadt in Furcht und Schrecken setzen müssen? Ob man man nun wohl den **Finger GOttes** hieraus erkennen/ und sich hüten sollen/ dergleichen unchristliches Verboth/ was gedachte gute Ubungen anlanget/länger zu unterhalten; Ja gar sich fürchten sollen/ daß man mit der **schweren Hand GOttes**/ wenn man die Drohungen seines Fingers verachtet/ auch werde getroffen werden/ so ist doch solches nicht geschehen. Was ist aber alsdenn geschehen/ da man GOttes Finger verachtet hat? **Wissen Ew. H. F. Durchl.** nicht/ was Ihnen bey jüngsten Landtage/ Hr. Stolten Sache wegen/ von neuen vorgetragen worden? Ja/ Sie wissen es/ wie denen frommen im Lande ihre Bitte abermahl abgeschlagen worden. Weil nun **Ew. H. F. Durchl.** nicht verstatten wollen/ daß man zusammen kommen/ und gleichsam mit einem Hertzen GOtt anruffen möchte/daß Er alles Unheyl/allen Zanck/Auffruhr/Mord und Todtschlag/ja alle Wercke des Fleisches und der Finsterniß/ wie solche 1. Cor. 6. v. 6. 10. beschrieben werden/aus dero anvertrauten Landen schaffen wolle; So muß ich daher in geziemender Demuth Dieselbe bittē/daß sie in ihr Cabinet zugehen belieben wollen/ diesen Brieff vor GOttes Angesicht legen/und ihr Gewissen fragen: Ob sie nicht ein grosser Sünder seyn/daß sie das Gute zu GOttes Ehre verhindert/ und bis auff diese Stunde noch verhindern; Und ob dieses nicht die rechte Ursach sey/weil man GOttes **drohenden-Finger** vormals verachtet/ daß er numehro mit seiner **Zorn-Hand** gar drein schlagen müssen/ so/ daß auch 3 Menschen durch das Gewehr ihrer Granadierer ums Leben gebracht worden. Es wollen **Ew. H. F. Durchl.** der Sache weiter nachdencken/ ob es nicht etwas fatales und nachdenckliches sey/ daß diese greuliche Mordthaten wieder bald darauff geschehen sind/ als Sie kaum von Jena ab/und wieder nach ihrer Residentz-Stadt gereiset? Sehen **Ew. H. F. Durchl.?** so sehen Sie doch nunmehro auch recht/ was vor Früchte aus denen Rathschlägen ihres Hoff-Predigers und anderer Ubelgesinneten sind erwachsen. Ich halte Sie hoch empor/ damit ihr Gewissen solche wohl betrachten möge; Ja demüthig bitte Dieselbe/ weil es gewiß ist/ daß Sie einmal vor Christi Richterstuhl werden erscheinen/ und Rechenschafft von ihren Wercken geben müssen/ daß Sie doch vor

GOtt

Franckesche Stiftungen zu Halle

GOtt/dem grossen Richter/ ihr Gewissen fragen wollen: Wer doch die angeführte 3. Personen nun ertödtet? Ach! ihr Blut schreyet zu GOtt (wie Sie gehöret) um Rache/ und **Ew. H. F. Durchl.** Land kan/ nach GOttes Wort/ vom Blut nicht versöhnet werden/ als durchs Blut dessen/ der es vergossen hat: Ach! darum sage ich nochmahls/ weil es Blut solcher Seelen ist/ die gantz unschuldig/ und in dem Auffruhr nicht mit gewesen (weswegen GOtt auch desto grössere Rache üben möchte) so werden **Ew. H. F. Durchl.** so vielmehr dadurch überzeuget/ daß Sie sich nach den rechten Thäter umsehen/ und mit allem Fleiß dahin bemühen müssen/ wie Sie ihn/ oder solche/ bekommen/ und zur gebührenden Strafe bringen mögen. Hat nun ein oder mehrere ihrer Granadierer solche Mordthaten begangen/ so heist es nach GOttes Gesetze/ **Kopff vor Kopff/ Seele vor Seele**; Aber möchte man hierbey nicht fragen: Ob derjenige/ will jetzo nicht sagen vor GOttes Gericht/ sondern nur vor **Ew. H. F. Drl.** weltlichem Gericht ohne Straffe durch paßiren könne/ der eine mit-Ursach solcher Mord-Geschichte gewesen/ oder der es allermeist verursachet/ daß dero Granadierer unschuldig Blut vergiessen müssen? Damit **Ew. Durchl.** mich nun noch besser verstehen mögen/ wie ich dieses meine/ so will es in Demuth Ihnen sagen/ wie Sie es erfahren können/ was ich meine/ und was Sie nach ihrer Amts-Pflicht thun müssen dem/ der die meiste Schuld an solchen begangenen Mordthaten hat; Und das auff solche weise/ nemlich: Wann **Ew. H. F. Durchl.** ihr eigen Hertz erst untersuchen/ und es an GOttes Wort prüfen; Ob sie ihre Regierung Zeit ihres Lebens auch so geführet haben/ daß es mit Christi Geboten überein komme/ also/ daß ihnen ihr Gewissen saget (doch setze ich darzu/ **ohne Heucheley/ und ohne eigen-Liebe**) daß Sie GOttes Bild und Christi Exempel bey allen ihren Wercken/ es sey bey Hoffe oder in ihrer Cantzeley/ Rent-Cammer/ aufm Rathhauß/ und andern Amtshäusern/ in Städten und Dörffern/ rc. von sich leuchten lassen; Insonderheit aber/ sob Sie/ wie beym Propheten Jesaia/ Cap. 49. 23. denen Königen und Fürsten befohlen worden/ nach dem Exempel einer Säugammen GOttes Kirche mit ihren Brüsten ernehret/ das ist/ die Frommen geschützet/ ihnen gutes gethan/ und auff alle weise ihren geistlichen Wahsthum befördern helffen? Wann Sie es nun vorwahr befinden/ so sage ich/ wohl **Ew. H. F. Drl.** theuren Seele/ ja abermahl wohl Ihnen! So aber Dieselbe bey ihrer Gewissens-Untersuchung vor GOTT das Gegentheil in ihrem Hertzen finden möchten/ nemlich/ daß Sie nicht GOttes Bildniß/ sondern das

Bild-

Bildniß der Welt in vielen obangeführten Stücken von sich scheinen lassen / auch GOttes Kinder gar nicht unter ihren Schutz nehmen / noch ihnen im guten beyststehen / so werde ich auch nicht das ewige Wohlseyn über ihrem Haupt ausruffen können / sondern muß vielmehr **E. H. F. Durchl.** demüthig bitten / daß Sie in ihr Kämmerlein sich verschliessen wollen / auf ihre Knie fallen / und mit Thränen GOtt ihre Sünden bekennen und abbitten. Wañ nun bey solchen Reu- und Buß-Kampffe die 3. ermordete Seelen auch vor ihr Gewissen mit treten möchten / und Sie wissen wollen / wer solche eigentlich umgebracht / so dencken Sie doch zurück an ihre eigene Sünde / oder an ihre straffwürdige Sorgloßheit / welche Sie darinn begangen / daß Sie anfänglich bey denersten Aufruhr / ohngefehr vor $1\frac{1}{4}$ Jahren / den drohenden Finger GOttes verachtet / und nicht zu Hertzen genommen: Wann nun / sage ich / Dero Hertz wird anfangen **zupochen** oder **zuschlagen** / so stellen Sie doch ihrem GOtt weiter vor und fragen: Ob nicht die jenigen mehrere Schuld an den neulichst geschehenen Mordthaten haben / die **Ew. H. F. Durchl.** durch ihre böse Rathschläge zur Sünde / und Verhinderung alles guten mit verleidet haben / als wohl ihre Granadierer? Ich vor mich / hüte mich es zusagen / daß ihr Hoff-Prediger und andere / so eines Hertzens mit ihm sind / mehr schuld an solchen 3. Mordthaten haben / als dero Granadierer; Sondern ich will in Unterthänigkeit **Ew. H. F. Drl.** aus hertzlicher Liebe zu ihrer Seele ersuchen / daß Sie nur allein vor GOttes Angesicht liegen bleibeu wollen / und diesen ihren erzürneten grossen Richter bitten / daß er ihrem Gewissen offenbahren wolle / wer / oder / welche eigentlich die unschuldige Seelen umgebracht haben? Mir zweiffelt auch nicht / wenn **Ew. Durchl.** mit zerbrochenen Hertzen und geängsteten Geiste / nach König Davids Exempel (welcher auch nicht mit eigener Hand den Uriam erschlagen hatte) Ihrem GOtt um weiter Erkäntniß seines Willens bitten werden / daß der Allerhöchste ihnen nicht allein die rechte Thäter zeigen / sondern auch ihrem Gewissen entdecken werde / wie / oder auf was weise Sie dieselben abstraffen sollen. Gleichwie ich nun bezeige / daß unter diesem allen / so in Unterthänigkeit jetzo hier vorstelle / nichts anders gesuchet wird / als GOttes Ehre / und **Ew. H. F. Durchl.** Leibes und Seelen Bestes / also muß Ihnen auch im **Nahmen des lebendigen GOttes** noch dieses sagen: Wenn sie ihr Gewissen vor der Wahrheit zuschliessen / ja diese gegenwärtige und wohlgemeinte Zuschrifft mehr mit erbitterten als sanfftmüthigen Hertzen auffnehmen werden (wofür doch GOttes Barmhertzigkeit Diesel-

Franckesche Stiftungen zu Halle

selbe bewahren wolle) daß dann GOTT auch die Thür seiner Gnade vor Sie wieder zuschliessen / und seine bereits ergangene Gerichte mit noch mehrern häuffen werde. Meine Seele aber bittet nochmahls GOtt / daß Er Dieselbe vor diesem behüten wolle; Doch weil mit Gott und seinen Gerichten nicht zu schertzen / so werden **Ew. H. F. Durchl.** nur noch in Demuth ersuchet / daß Sie zu Hertzen nehmen wollen / was in dem schon angeführten Propheten Hesekiel / und zwar im gantzen 9. Capitel vorgestellt / da unterschiedliche Würg-Engel durch Jerusalem gehen / und ohne Ansehen der Person todtschlagen und erwürgen müssen / was ihnen vorgekommen / NB. ausgenommen **diejenigen / so über alle Greuel geseuffzet hatten.** Ach! vor GOtt bin ich einer / der auch über diejenigen Greuel seuffzet / welche in **dero** Landen / und an andern Oertern Sachsen-Landes mehr gehöret werden; Darum habe ich auch / wegen Kränckung GOttes Ehre und seines heiligen Nahmens / nicht stillschweigen können / sondern ihnen auch solche Würg-Engel noch vorstellen müssen; Und wenn man diese wohlmeinende Warnung auch verachten wird / wer weiß / ob GOtt nicht bald andere und mehrere senden werde / die derjenigen Fürsten Schlösser und Städte mit Pestilentz schlagen / und allerhand Plagen darein säen / welche sein Bildniß verunehret / ihren Christen-Nahmen geschändet / und hier und dar GOttes Kinder / nebst ihren Unterthanen / geärgert haben; Womit **Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.** der erbarmenden Gnade GOttes überlasse und verbleibe

Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

Dat. den 29. Aug. 1712.

in aller-Unterthänigkeit ergebenster Knecht

B. S.

Franckesche Stiftungen zu Halle

40 18

Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle